Jahres-Bericht

über

das königliche Gymnasium

zu

Schweinfurt

für das Schuljahr 1832/33

bekannt gemacht

bei der feyerlichen Preise-Vertheilung

am 30. August 1833.

Schweinfurt, 1833.
Gedruckt in der Morich'schen Buchdruckerei.

Erster Abschnitt.

A. Namen der ordentlichen und außerordentlichen Lehrer.

Leonard Martin Eisenschmid, Professor der vierten Klasse und provisorischer Rectorats-Verweser.
Franz Oelschläger, Professor der dritten Klasse.
Dr. Ludwig v. Jan, Professor der zweiten Klasse.
Dr. Konrad Wittmann, Professor der ersten Klasse.
Heinrich Christian Ullrich, Dekan und Oberpfarrer, Religionslehrer für die protestantischen Schüler.
Valentin Gaymann, Pfarrverweser der katholischen Kirche und Religionslehrer.
Georg Philipp Weinich, k. Subrector und Professor der Mathematik.

B. Umfang der ordentlichen Lehrgegenstände.

Dritte Klasse.

1) Lateinische Literatur, in wochentl. 7 Stunden: Cic. Or. p. Mil. — Horat. Odd. sell. ex lib. I — III. Sat. I, 1 et 9. Epist. ad Pison.
2) Griechische Literatur, in wochentl. 6 Stunden: Xenoph. Memor. — Demosth. Or. de Pace — Eurip. Hecuba.
3) Deutsche Literatur, in wochentl. 2 Stunden: Dramaturgie und Grundlinien der Rhetorik nach Eisenschmids Polymnia.
4) Geschichte und Geographie, in wochentl. 3 Stunden: die neuere Geschichte, nach Breyer und besonderen Heften.
5) Religion, in wochentl. 2 Stunden, gemeinschaftlich mit der zweiten Klasse:
   a) für die protestantischen Schüler, nach Marheineckes Lehrbuch des christlichen Glaubens und Lebens. Berlin, 1823. — Von § 126 — 212. Überdies wurden mit den Schülern die drei Briefe des hl. Johannes gelesen und die nöthigen Erklärungen beigefügt.

b) für alle katholischen Schüler des Gymnasiums, nach August Fischers Lehrbuch der christlichen Religion, von der Sittenlehre den III. Abschnitt und dann noch von der Glaubenslehre die fünf ersten Kapitel.

6) **Mathematik**, in wochentl. 2 Stunden: die Lehre von den Logarithmen, die Longi-, Plani- und Stereometrie, auch die ebene Trigonometrie mit Anwendung auf die mathematische Geographie, nach des Subrecters Weinich eigenem Handbuche.

Zweite Klasse.

1) **Lateinische Literatur**, 8 Stunden wochentl. — Im ersten Semester gemeinschaftlich mit der ersten Klasse: Caesar de bello civili I, 1 — 52. Virgil. Aeneis VII, 212 — VIII, 65. Im zweiten Semester: Livius II, 1 — 40. Horat. Od. I, 6. 10. 15. 18. 35. II, 1. 3. 6. 10. 13 — 20. III, 1 — 5. Unterricht in der Syntax und Metrik nach Zumpt's Grammatik.

2) **Griechische Literatur**, 6 St. wochentlich. — Im ersten Semester gemeinschaftlich mit der ersten Klasse: Xenophont. Anab. IV, 5 — 8. Homeri Odyss. XIII. Im zweiten Semester: Herodot. IV, 143 — 167. und 200 — 205. V, 1 — 16. 23 — 38. 49 — 55. Homeri Il. II, 1 — 484. III. Unterricht in der griechischen Syntax nach Buttmann's Grammatik.

3) **Deutsche Literatur**, 2 Stunden wochentl. — Theorie der Dichtungsarten mit Ausnahme der dramatischen, nach Prof. L. M. Eisenschmid's Polymnia.

4) **Geschichte nebst Geographie**, 3 Stunden wochentl. — Im ersten Semester gemeinschaftlich mit der ersten Klasse: alte Geschichte. Im zweiten Semester: mittlere Geschichte nach Breyer's Lehrbuch u. Kruse's Atlas der Europäischen Länder und Staaten.

5) **Religion**, 2 Stunden wochentlich.

6) **Mathematik**, 3 Stunden wochentlich, gemeinschaftlich mit der ersten Klasse: Wiederholung der Lehre von den gemeinen und Decimal-Brüchen, Buchstabenrechnung und Gleichungen vom 1sten und 2ten Grade.

Erste Klasse.

1) **Lateinische Literatur**, 7 St. wochentlich. Caesar de bello civili I, 1 — 87. — Virgilii Aeneïs VII, 212 — VIII 520., — mit besonderem Unterricht in der Metrik. — Deutsch-lateinische Übersetzungen.

2) **Griechische Literatur**, 6 St. wochentlich. Xenoph. Anab. IV, 5 — V 6. — Homer. Odyss. l. XIII — XV. — Deutsch-griechische Übersetzungen.

3) **Deutsche Literatur**, 2 St. wochentlich nach Prof. L. M. Eisenschmid's Polymnia mit Übungen in deutschen Aufsätzen.

4) **Alte Geschichte**, nach Breyers Lehrbuch, 3 St. wochentlich.

5) **Religion**, 2 St. wochentlich.

6) **Mathematik**, 3 St. wochentlich.



Zweiter Abschnitt.

Fortgangs-Verzeichniß.

Dritte Klasse.

a) Zahl der inscribirten Schüler: 13. b) der am Schlusse des Schuljahres vorhandenen: 8.

Namen der Schüler.	Alter. Jahr.	Alter. Monat.	Geburts-Ort.	Stand der Ältern	Allgemeiner Fortgang.	Latein. Liter.	Griech. Lit.	Deutsche Lit.	Gesch. Geog.	Religion.	Mathemat.
Angerer, Rudolph . .	19	7	Hof.	k. Hallverwalter	VII.	7	7	3	8	1	6
Elsässer, Joseph . .	19	10	Aura.	Accisecontrolleur.	IV.	6	4	4	2	K. 2	5
Giegler, Eugen . . .	16	11	Schweinfurt.	Buchhändler.	III.	3	4	4	1	2	1
Hänle, Salomon . .	19	2	Heidingsfeld.	Weinhändler.	I.	2	1	1	3	J. —	3
Otten, Andreas . . .	19	—	Würzburg.	k. Rchngskomiss. †	VI.	5	3	7	7	K. 4	7
Simon, Michael . .	21	2	Hilpertshausen.	Schmiedmstr.	II.	1	2	4	4	K. 3	7
Weidmann, Sebast. .	18	9	Neustadt a. S.	Webermstr.	IV.	4	6	2	5	K. 1	4
Will, Heinrich . . .	17	—	Schweinfurt.	Kaufmann.	VII.	8	8	7	5	3	2

Anmerk. Von allen diesen Schülern meldete sich Keiner zur Absolutorialprüfung für den Uebergang an ein Lyceum. Übrigens müssen nach Allerhöchster Verordnung vom 30. May (pr. d. 13. July) alle jene Inländer, welche sich dem Studium der protestantischen Theologie zu widmen gedenken, von nun an auch die vierte Gymnasialklasse besuchen und dann gleich unmittelbar an der Universität zu Erlangen ihre philosophischen und theologischen Kurse zurücklegen.

Preise erhalten:

1) Aus dem allgemeinen Fortgange, der griechischen und deutschen Literatur: Salomon Hänle, u. zwar Crusius griechisch-deutsches Wörterbuch d. Eigennamen. gr. 8. Hnov. 1832.

2) aus der lateinischen Literatur: Michael Simon — Demosthenis orat. ed. Reuter. Pars. I. Aug. Vind, 1833.

3) aus der Geschichte, Geographie und Mathematik: Eugen Giegler — Lehrbuch der Elementar-Geometrie und Trigonometrie, von Köberlein. Sulzbach.

Zweite Klasse.

Anzahl a) der Inscribirten: 17. b) der am Ende Vorhandenen: 12.

Namen der Schüler.	Alter. Jahr.	Alter. Monat.	Geburts-Ort.	Stand der Ältern.	Allgemeiner Fortgang.	Latein. Liter.	Griech. Lit.	Deutsche Lit.	Gesch. Geog.	Religion.	Mathemat.
Behr, Johann . . .	10	—	Buttenheim.	Landmann.	VI.	7	6	7	6	K. 5	8
Buchner, Georg . .	16	10	Kitzingen.	Weinhändler.	VIII.	8	8	6	8	4	9
Degner, Christian . .	16	—	Schweinfurt.	Kaufmann.	II.	2	2	2	3	2	2
Hahn, Isidor . . .	18	3	Unsleben.	Wirth.	IV.	5	3	4	2	K. 2	5
Hepp, Valentin . . .	18	7	Hesselbach.	Landmann. †	—	—	—	—	—	—	—
Kauffmann, Franz . .	17	3	Würzburg.	k. Kröger.-Kuzlst.	VII.	6	10	7	10	K. 4	6
Küttenbaum, Joseph .	18	4	„	Bäcker.	X.	9	9	9	9	K. 3	10
Macht, Karl	15	10	Schweinfurt.	Uhrmacher.	I.	1	1	1	1	3	7
Mayer, Gustav . . .	17	1	Thundorf.	Pfarrer. †	XI.	10	7	10	7	5	4
Müller, Friedrich . .	14	8	Castell.	Kanzleidirektor.	—	—	—	—	—	—	—
Reuter, Nikolaus . .	16	11	Schweinfurt.	Bäcker.	III.	3	4	3	4	1	3
Zier, Heinrich . . .	21	—	Machtilshausen.	Landmann. †	V.	4	5	5	5	K. 1	1

Preise erhalten:

1) aus dem allgemeinen Fortgange, aus der lateinischen, deutschen und griechischen Literatur, so wie aus der Geschichte und Geographie: Karl Macht, und zwar Sophoclis Oed. ed. Heller et Doederlein. Lips. 1825.

2) aus der Mathematik: Heinrich Zier — Weigels Lehrbuch der Zahlenlehre und Algebra.

Valentin Hepp war wegen Krankheit fast das ganze zweite Semester abwesend, konnte daher nicht in den Fortgang eingerechnet werden. Er würde vielleicht eine Stelle in dem zweiten Drittheile der Klasse erhalten haben.

Erste Klasse.

Anzahl a) der Inscribirten: 17. b) der am Ende Verhandenen: 16.

Namen der Schüler.	Alter. Jahr.	Alter. Monat.	Geburts-Ort.	Stand der Altern.	Allgemeiner Fortgang.	Latein. Lit.	Griech. Lit.	Deutsch. Lit.	Geschichte.	Religion.	Mathemat.
Brönner, Joh. Ernst .	17	6	Würzburg.	Privatmann. †	XII.	10	6	6	8	6	15
Diezel, Joseph Friedr.	16	2	Zeil.	Verwalter.	XV.	10	10	12	4	13	14
Ellner, Benedikt. . .	16	7	Bamberg.	Kaufmann.	IV.	3	5	8	9	5	7
Erhard, Donatus . .	20	1	Maunungen.	Landmann.	VII.	5	6	11	10	3	8
Göhring, Franz . .	17	3	Zeil.	Revierförster.	XIV.	12	7	10	12	14	9
Held, Friedrich . . .	18	3	Ober-Elsbach.	,,	XI.	8	8	10	11	8	5
Keiling, Johann . .	18	—	Bettstadt.	Landmann.	I.	1	1	3	2	2	12
Mack, Kaspar . . .	17	2	Mellrichstadt.	Zimmermeister. †	VIII.	6	8	11	6	12	2
Mann, Matthäus . .	15	10	Dettelbach.	Wirth.	II.	6	4	2	3	4	1
Meister, Georg. . .	17	4	Maibach.	Schullehrer.	X.	7	4	13	12	10	10
Mühlfeld, Johann . .	17	9	Mellrichstadt.	Bäcker.	IX.	9	2	9	10	9	13
Müller, Heinrich . .	12	8	Castell.	Kanzleidirektor.	—	—	—	—	—	—	—
Pfülf, Karl	16	5	Werneck.	Wirth.	XIII.	11	11	4	5	7	6
Pöhlmann, Joh. Bapt.	20	4	Marloffstein.	Landmann. †	IV.	2	9	1	7	1	11
Schopf, Johann . .	19	2	Euerdorf.	,,	III.	3	5	5	1	11	4
Wirsching, Johann. .	18	9	Altendorf.	,,	VI.	4	3	7	10	15	3

Preise erhalten:

1) den ersten Preis aus dem allgemeinen Fortgange, der lateinischen und griechischen Literatur: Johann Keiling, und zwar Sallust. op. ed. Fabri, II. Bände.

2) den Preis aus der deutschen Literatur und Religionslehre: Johann Baptist Pöhlmann — Plutarchi vit. Aem. Paul. et Timol. ed. Held.

3) den Preis aus der Geschichte: Johann Schopf — Böttigers Geschichte von Bayern.

4) den Preis aus der Mathematik: Matthäus Mann — Neubig's Grundriß der reinen Mathematik.

Anmerk. Da es sich diesmal traf, daß außer Heinrich Müller, der nicht in den Fortgang eingerechnet werden konnte, alle Schüler katholischer Confession waren, so wurde auch die Religion mit zu dem allgemeinen Fortgange gezählt, was bei Klassen gemischter Confession nicht möglich war. —

Unter dem Jahre traten folgende Schüler ein:

1. Ferdinand Fleischmann, Sohn eines k. Hausmeisters, wurde den 2. Jan. l. J. aus dem Privatunterrichte in die zweite Gymnasialklasse aufgenommen, ging aber den 30. März 1833 wieder nach Aschaffenburg zurück, um daselbst seine Studien fortzusetzen.

2. Friedrich Müller trat erst am 4. Juny aus dem Privatunterrichte in die zweite Klasse, und würde eine Stelle im ersten Drittheile eingenommen haben.

5. Heinrich Müller konnte erst am 24. Juny wegen Krankheit aus dem Privatunterrichte in der ersten Klasse eintreffen, und wurde deswegen nicht mehr in den allgemeinen Fortgang mit eingerechnet.

Freiwillig ausgetreten sind:

1. Johann Conradi, Sohn eines Hofmusikers aus Aschaffenburg, welcher daselbst in der dritten Gymnasialklasse dimittirt worden war, und hier in dieselbe Klasse am 7. Febr. l. J. eintrat, aber den 25. May zum Militär überging.

2. Peter Englert, Bauernsohn zu Acholshausen, trat zu Ostern aus dem Privatunterrichte in die dritte Gymnasialklasse, u. verließ den 30. April die Anstalt, angeblich, um die Handlung zu erlernen.

3. Ignatz Köhler, Sohn eines k. Militair-Actuars aus Würzburg, verließ den 23. November die dritte Klasse, ohne bei dem k. Rectorate die Anzeige gemacht zu haben.

4. Johann Lang, Bauernsohn von Unterleiterbach im O.-M.-K., Schüler der dritten Klasse, ging in den Weihnachtsferien nach Hause, meldete sich hierauf schriftlich krank, erschien aber seit dieser Zeit nicht wieder.

Dimittirt wurden im Laufe des Jahres sechs Schüler. Sohin waren im Ganzen 47 Schüler inscribirt und 36 am Schlusse des Jahres noch vorhanden.

Unter diesen befinden sich

10 Protestanten,
25 Katholiken,
1 Israelit;
aus der Stadt selber sind 7,
aus der Umgegend 29.



Dritter Abschnitt.

Kurze Chronik der Anstalt von dem verflossenen Studienjahre.

Das hiesige Gymnasium hatte vorzüglich seit dem Beginne des Studienjahres 1832/33 mit Schwierigkeiten aller Art zu kämpfen. Nachdem die im vorigen Jahre provisorisch gebildete dritte Klasse noch immer in ihrem ungewissen Zustande geblieben war, so mußte trotz des zahlreichen Besuches unserer Anstalt von auswärtigen Schülern die erste und zweite Gymnasialklasse durch Einen Professor, Franz Oelschläger, versehen werden, während die dritte Klasse vorläufig unter der Leitung des Berichterstatters blieb. Dazu kam noch, daß Letzterer im Wintersemester von einer anhaltenden, lebensgefährlichen Krankheit überwältigt wurde, und jetzt drei Gymnasialklassen nur einen Einzigen Lehrer hatten. Man sahe sich also genöthigt, da hier Repetitoren und Assistenten sich nicht befinden, die Anordnung zu treffen, daß die sämmtlichen Lehrer der lateinischen Schule nebst dem k. Subrector und dem Professor Oelschläger bis zur Wiedergenesung des Professors Eisenschmid sich in die Lehrstunden der dritten Gymnasialklasse theilen sollten.

Inzwischen nährte unsere Anstalt stets die erfreuliche Hoffnung, daß die drückenden Verhältnisse derselben bald durch Allergnädigste Verfügungen gehoben werden dürften, indem schon am 31. August 1832 die Schüler der dritten provisorischen Klasse die Allerhöchste Erlaubniß erhielten, nach bestandener Absolutorialprüfung an ein Lyceum überzugehen, und am 2. Dec.

1832 Sr. Fürstl. Durchlaucht von Oettingen Wallerstein, K. Staatsminister des Inneren, auf einer Geschäftsreise dahier die Schulgebäude in Augenschein genommen und sich über die Angelegenheiten der Gymnasialanstalt äußerst huldreich ausgesprochen hatte. Es war also nicht unwahrscheinlich, daß die von dem Landrathe des Unter-Main-Kreises, zu welchem aus hiesiger Stadt Hr. Decan Ullrich und Hr. Kaufmann Friedrich Gademann nach Würzburg einberufen waren, im May 1832 beantragte Errichtung eines vollständigen Gymnasium zu Schweinfurt und die Begutachtung der Dotations-Uebernahme auf den Kreisfond bei der Allerhöchsten Stelle die huldvollste Gewährung finden würde. Wirklich erging unterm 2 May 1833 ein Allerhöchstes Rescript, vermöge welchem die vierte und dritte Gymnasialklasse hergestellt und die Deckung der Ausgaben für dieselben auf die K. Kreiskasse gelegt wurde. In die vierte Gymnasialklasse rückte Professor Eisenschmid, in die dritte Professor Oelschläger vor. Die Lehrstelle der zweiten Gymnasialklasse wurde provisorisch dem geprüften Lehramtskandidaten Dr. Ludwig v. Jan, und die der ersten dem gleichfalls geprüften Lehramtskandidaten Dr. Konrad Wittmann Allergnädigst verliehen.

Bald nachher hatte die K. Regierung über die Ernennung eines Rectors am k. Gymnasium Bericht an des Königs Majestät erstattet, zugleich aber auch sich bewogen gefunden, provisorisch bis zum Eintreffen einer Allerhöchsten Entschließung, die Function eines Rectors an dem Gymnasium dem Professor der vierten Klasse unter dem 24. May zu übertragen, und unter dem vierten Juny wurde diese vorläufig übertragene Verwesung des Rectorats gegen Bezug der Functions-Remuneration von der Allerhöchsten Stelle genehmigt; auch wurde der Berichterstatter schon unter dem 3. März l. J. durch die Allergnädigste Milde Seiner Königlichen Majestät in so ferne beglückt, als ihm zu seiner bisherigen Besoldung von 700 fl. eine Functionszulage von 300 fl. bewilliget wurde.

So lächelt nun Schweinfurts biedern Bewohnern die beseligende Freude, ihr seit dem Jahre 1634 schon gegründetes, aber durch die verhängnißvollen Stürme der Zeit wieder untergegangenes Gymnasium neu aufblühen zu sehen, und es können nun die Eltern mit desto größerer Zuversicht ihre Söhne aus der Ferne an unsere Anstalt senden, als mit allgemeinem Wetteifer von Seite der Betheiligten für die Gestaltung einer gediegenen Zucht und Ordnung und eines regen wissenschaftlichen Lebens gesorgt wird.

Zu diesem Behufe hat man einerseits für die Professoren die besten und lehrreichsten Zeitschriften ihres Faches angeschafft, wodurch sie in den Stand gesetzt sind, stets mit dem Gange der Literatur fortzuschreiten und mit jenen Schriften sich bekannt zu machen, welche die gründliche Behandlung des klassischen Studium und die zweckmäßigste Bildung der ihnen anvertrauten Jugend überhaupt am sichersten fördern. Vorläufig sind nun, außer den bayer. Annalen, in den Händen der Professoren: Die Berliner Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik, die neuen Jahrbücher für Philologie und Pädagogik von Seebode, Jahn und Klotz nebst Supplementbänden, die allgemeine Schulzeitung von Zimmermann, die Wiener Jahrbücher der Literatur und die allgemeine Jenaische Literaturzeitung. Im Laufe der Zeit soll diese Sammlung noch durch andere wichtige Zeitschriften bereichert werden.

Für das wissenschaftliche Bedürfniß der Schüler wurde gleichfalls Vorkehrung getroffen. Es ist gewiß, daß nur dann ein edlerer Geist und ein wahrhaft erfreulicher Sinn für die Erhabenheit ihres Berufes und für feinere Sitte und Verschmähung alles Niedrigen und Gemeinen unter den Schülern einer Gymnasial-Anstalt erzielt werde, wenn man sie nicht blos

auf den Vortrag in der Klasse beschränkt, sondern ihnen auch Gelegenheit giebt, ihre Mußestunden mit einer geistreichen und klassischen Lectüre auszufüllen. Es besteht daher seit dem Sommersemester eine sogenannte Lesebibliothek, welche aus freiwilligen monatlichen Beiträgen der Schüler nach und nach gedeckt wird, und bereits folgende Werke enthält:

Schillers sämmtliche Werke; Neubecks Gesundbrunnen; Neuffers Tag auf dem Lande; die Palmblätter von Herder und Liebeskind; Schulzes bezauberte Rose; Stollbergs Gedichte; Tiedges Elegien; Krummachers Parabeln; Geßners Schriften; Pyrkers Rudolph von Habsburg und Tunisias; Schuberts Wanderbüchlein; Matthisons Erinnerungen; Barthelemis Reisen des jungen Anacharsis; Küffners Artemidor; Zschokkes bayr. Geschichten.

Die Schüler bekommen an bestimmten Tagen von dem Rectorate ein Buch zur Lectüre gegen Vorweisung eines von ihrem Professor unterschriebenen Scheines, damit nicht eine bloße eilfertige Leserei, sondern eine wahrhaft bleibende Frucht aus dieser Anordnung erzielt werde und die Schüler nur unter der Controlle und Leitung ihrer Klaßlehrer stets dasjenige lesen, was zunächst ihrer geistigen Ausbildung förderlich ist. Sie müssen jederzeit entweder mündlich oder schriftlich ihren Professoren über das Gelesene Rechenschaft geben, und erhalten dadurch vorzügliche Gelegenheit, auf die vielseitigste Weise geistig angeregt zu werden und sich zu vervollkommnen.

Zu diesem Leseinstitute haben die Armen ganz unentgeldlich Zutritt und für diese ist noch außerdem eine sogenannte Pauperbibliothek seit Kurzem gegründet worden, bei welcher es nicht darauf abgesehen ist, armen Schülern ohne Unterschied an der hiesigen Lehranstalt diejenigen Lehrbücher beizuschaffen, welche nothwendig in den Händen eines jeden Schülers seyn müssen, und nicht zu kostspielig sind, sondern es sollen die talentvollen, aber dürftigen Schüler Gelegenheit finden, durch vorzügliche lexikographische, historische und archäologische Hilfsmittel, so wie durch belehrende Commentare ihre Kenntnisse zu erweitern und dadurch zum Flore der Anstalt wesentlich beizutragen.

In disciplinärer Beziehung wurde zum Theil schon durch die Allerhöchste Ernennung eines königl. Regierungscommissärs unterm 13. May l. J. in der Person des hiesigen kgl. Stadtkommissärs **Kleiner** für das Wohl der Anstalt gesorgt, indem es dadurch allein möglich wird, Miethleute, Gastgeber und öffentliche Wirthe strenge verbindlich zu machen, in keiner Beziehung nachtheilig auf die Gymnasialschüler einzuwirken und der lebhafteste Antheil an dem Gedeihen der Anstalt von Seite des K. Regierungscommissärs trug bisher wesentlich zum Beßten derselben bei. Uebrigens werden auch besondere Disciplinar-Gesetze für die Anstalt, die ihr zeither fehlten, der K. Regierung zur Allerhöchsten Genehmigung von Seite der unterzeichneten Stelle vorgelegt, und nach erfolgter Bestätigung durch Seine Königliche Majestät, den Schülern zur Darnachachtung bekannt gemacht. Zugleich werden die Vorstände der Anstalt im Verein mit den Professoren darauf bedacht seyn, den Schülern auch öftere Anlässe zur Erheiterung unter ihrer besonderen Aufsicht darzubieten, um sie nicht blos durch prohibitive Maasregeln, sondern auch durch väterliche Sorgfalt und Theilnahme zu einem in jeder Hinsicht musterhaften Benehmen anzuleiten, weil man sich überzeugt hält, daß die Lehrer nicht blos dociren, sondern auch erziehen sollen.

So ist denn die gegründete Hoffnung zu hegen, daß unsere Anstalt unter dem Schutze der ewigen Vorsehung, mit Hilfe der fortwährenden Unterstützung von Seite der Höchsten Behörden blühen und gedeihen werde; und wenn ihr auch nicht die reichsten Hilfsmittel al-

enthalben zu Gebote stehen, so fehlt es doch nicht an wackern Jugendfreunden in der hiesigen Stadt, die ihre milden Gaben fortwährend für die armen Schüler auch in diesem Jahre wieder spendeten und insbesondere für die literarische Grundlage der Anstalt ansehnliche Opfer gebracht haben. Insbesondere hat der k. Magistrat der Stadt Schweinfurt seine hochherzigen Gesinnungen auch dadurch bewiesen, daß er eine Summe von 64 fl. zur Anschaffung von Landkarten der alten und neueren Geographie auf einen gestellten Antrag des Rectorats bewilligte, welche auch bereits in den vier Gymnasialklassen vertheilt worden sind. Dank allen diesen Edlen, inniger Dank für ihre uneigennützige Gesinnung, die sie blos auf den Segen blicken läßt, welcher der Menschheit überhaupt aus dem Streben solcher Jünglinge zufließen muß, die an Geist und Herz wahrhaft gebildet, voll treuer Ergebenheit und Liebe gegen den Vater des Vaterlandes, dereinst für alles Große und Herrliche in der ihnen angewiesenen Sphäre thätig wirken werden.

Damit aber kein Unwürdiger milde Gaben erschleichen und dadurch die schönen Absichten der wohlthätigen Bürger und Honoratioren Schweinfurts vereiteln könne, wäre es freilich sehr heilsam, wenn vielleicht mancher der hochherzigen Geber seine milden Spenden lieber dem Rectorate anvertrauen wollte, damit dieses in den Stand gesetzt würde, jene Unterstützung nur den in jeder Hinsicht braven Schülern zuzuwenden. Es bliebe desungeachtet der Name des Gebers ganz verschwiegen, und jeder Bewohner würde von der Zudringlichkeit mancher Unberufenen befreit, indem man, wenn sehr viele Mitglieder dieses Wohlthätigkeit-Vereins sich zur Einsendung ihrer Gaben an das Rectorat verstehen würden, den sämmtlichen Schülern das ausdrückliche Verbot ertheilen könnte, außer Kosttagen in keinem Hause Unterstützung an Geld nachzusuchen. Das Rectorat würde unter Beiziehung geeigneter Controlle alljährlich in dem öffentlichen Jahresberichte dem Publikum genaue Rechenschaft über die gewissenhafte Verwendung der Beiträge geben, damit man sich von der zweckmäßigen Regulirung dieser Angelegenheit deutlich überzeugen könnte.

Doch wenden wir uns nun mit dem tiefsten Danke und der innigsten Verehrung noch einmal hin zu unserm Vielgeliebten König Ludwig, dem Beförderer der Künste und Wissenschaften, der unsere Anstalt in das volle Leben rief und den Bewohnern Schweinfurts wieder die Huldvollsten Beweise seiner väterlichen Gesinnung durch ein so wahrhaft königliches Geschenk an den Tag legte. Stets möge sein Hehres Antlitz nur der Lichtglanz himmlischer Wonne umstrahlen, stets soll Treue und unverbrüchliche Anhänglichkeit an Seine geheiligte Person die Zierde unserer Anstalt werden, und vereint flehen Vorstände, Lehrer und Schüler mit Schweinfurts dankbaren Bewohnern:

Gott erhalte den König,
Er ströme der Segnungen Fülle über das ganze
Königliche Haus!!

L. M. Eisenschmid,
k. b. prov. Rectorats-Verweser.

